Zeitschrift: Tugium : Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und der Burg Zug

Herausgeber: Regierungsrat des Kantons Zug

Band: 15 (1999)

Artikel: Staatsarchiv des Kantons Zug

Autor: Hoppe, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Staatsarchiv des Kantons Zug

Besonderes

Das ehrgeizige Migrationsprojekt, die zehn Jahre alte elektronische Datenbank des Staatsarchivs abzulösen und auf eine neue Plattform zu überführen, ist erfolgreich und termingerecht abgeschlossen worden. Im März 1998 wurde in Zug für die Applikation STAR II ein Server unter Windows NT (Pentium II, 300 MHz, 256 MB, 3 × 9,1 GB Harddisks) mit 12 Clients (Pentium, 233 MHz, 64 MB, 2,5 GB Harddisk) und Oracle 7.3 installiert. Die Datensicherung wird mit ARCserve gewährleistet. Für die Anbindung an das kantonale Novell-Netzwerk und die Office-Anwendungen wird ein eigener Server eingesetzt. Die Anhebung der Office-Umgebung auf Windows NT wird im März 1999 erfolgen. Am 17. April 1998 erhielt Zug zu Testzwecken die erste Vollversion von STAR II. Anfang Juni erfolgte der Ausstieg aus der Wang-Umgebung. Damit verbunden waren die Überführung der bisherigen Daten auf die neue Plattform und der Beginn der produktiven Arbeit mit der Version 1.0 von STAR II. Beides verlief so erfolgreich, dass die Applikationssoftware am 26. Juni 1998 – nur 15 Monate nach Vertragsunterzeichnung mit der Firma CM Informatik AG – abgenommen werden konnte. In der Folge wurden identische Versionen auch in den Staatsarchiven Nidwalden und Glarus installiert. Beide Kantone hatten sich für den Ankauf der Applikation STAR II entschieden. Nidwalden hatte schon im Mai eine Vorabversion erhalten, um sie produktiv für den Umzug ins neue Staatsarchiv einsetzen zu können. Durch die Zusammenarbeit mit zwei weiteren Staatsarchiven, die vollen Zugang zu allen Informationen und das uneingeschränkte Mitspracherecht in der Projektgruppe erhalten hatten, wurde die Projektorganisation zweifellos aufwendiger; dank der ausgezeichneten Arbeitsatmosphäre hat das Projekt als Ganzes aber nicht zuletzt auch materiell nur gewonnen – ganz abgesehen davon, dass die dabei entstandene Anwendergruppe ein Versprechen für die Zukunft ist.

STAR II ist wiederum als elektronisches Hilfsmittel für die alltägliche Erfassungs- und Erschliessungsarbeit sowie insbesondere für die Recherche konzipiert. Die Überarbeitung von Pflichtenheft und Datenmodell erlaubte eine ganze Reihe von Erweiterungen, wodurch das bisher schon hilfreiche und zweckdienliche Arbeitsinstrument noch an Mächtigkeit gewonnen hat. Der Übergang auf eine neue Plattform mit neuer Architektur und neuer Technologie ermöglicht zudem komplexe Abfragen, die auch bei grossen Datenmengen mit Zehntausenden von Datensätzen zu Antworten innerhalb komfortabler Verarbeitungszeiten führt. Der budgetierte Kostenrahmen von rund 500 000 Franken für Entwicklung der Software, Beschaffung der Hardware, Installation, Schulung und Datenübernahme konnte nicht nur eingehalten werden – aus dem Weiterverkauf der Applikation werden Gelder an den Kanton zurückfliessen. Im Detail ist die neue Archivdatenbank in Tugium 14/1998, 8–16, vorgestellt. Am 6. November 1998 fand eine Präsentation statt, die auf reges Interesse stiess und von 15 Archiven aus der ganzen Schweiz besucht wurde.

Interner Archivbetrieb

Der Jahreszuwachs belief sich auf rund 235 Laufmeter Archivalien (u. a. mit umfangreichen Ablieferungen folgender Provenienzen: Erziehungsdirektion, Stipendienberatungsstelle, Arbeitslosenkasse, Pensionskasse, Finanzverwaltung, Staatsbuchhaltung, Steuerverwaltung). Hervorzuheben ist die Ablieferung der Finanzverwaltung mit Jahresrechnungsbeständen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, darunter die Serie der Staatsrechnungen seit 1803. Im Staatsarchiv deponiert wurde das wichtige Familienarchiv der Erbengemeinschaft Emil Schwerzmann, Postplatz, Zug, dessen älteste Dokumente ins 17. Jahrhundert zurückreichen; der Schwerpunkt liegt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und dokumentiert in hervorragender Weise die Zeit von Landammann Alois Schwerzmann (1826–98). Alle Neueingänge sind mit Herkunftsangabe, Inhaltsbeschrieb, Berichtszeit, Umfang und Archivstandort in der Archivdatenbank erfasst und entsprechend abrufbar.

Im Berichtsjahr wurden 100 678 Mikrofilmaufnahmen (106 Rollfilme 16 mm und 35 mm) hergestellt, wovon über 90 Prozent auf Bestände des Staatsarchivs und auf Aufträge anderer Amtsstellen (Grundbuchamt, Kantonsarchäologie) entfielen. Die Möglichkeit, dass ein Grundeigentümer vom Grundbuchamt die Aushändigung seiner entkräfteten Pfandtitel verlangen kann, wurde im Berichtsjahr für 180 Titel wahrgenommen. Von diesen Titeln – der älteste war eine Pergamenturkunde von 1621 – hatte das Staatsarchiv auf Kosten des Grundeigentümers dokumentenechte Kopien herzustellen.

Die Restaurierung von gebundenen Archivalien durch eine auswärtige Firma wurde fortgesetzt.

Aussenbeziehungen

Die Beratung des Staatsarchivs bei archivischen Ordnungs-, Erschliessungs- und Organisationsarbeiten wurde von folgenden Gemeinden in Anspruch genommen: Bürgergemeinden Zug, Baar und Hünenberg, Katholische Kirch-

gemeinden Baar und Cham-Hünenberg, Korporation Baar-Dorf, Dorfgenossenschaft Menzingen. Die Erschliessung der städtischen Rats- und Gemeindeprotokolle der Jahre 1471–1798, bei der das Staatsarchiv stark engagiert ist, wurde 1998 um weitere 970 Protokollseiten der Jahre 1766–79 vorangetrieben.

Die seit 1994 auf informeller Ebene bestehende Schweizerische Archivdirektorenkonferenz, der die Leiterinnen und Leiter des Bundesarchivs, der kantonalen Archive und des Archivs des Fürstentums Liechtenstein angehören, hat sich institutionalisiert; der Staatsarchivar wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Am 4. Dezember 1998 haben das Eidgenössische Departement des Innern und das Bundesamt für Kultur eine Arbeitstagung zur Aufarbeitung des Themenkreises «Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse» veranstaltet. Der Staatsarchivar wurde eingeladen, die Arbeitsgruppe, die sich mit den Akten des Hilfswerks befasste, zu moderieren.

Der Öffentlichkeitsarbeit dienten Führungen und Informationsveranstaltungen (für Studenten der Universität Zürich, für die Nachbarschaft Lüssi, für die kantonalen Rechnungsführer), aber auch die Präsenz in der Personalzeitung der kantonalen Verwaltung mit weiteren Beiträgen der Serie «Das Staatsarchiv erzählt», so zum Thema Verkehr und Strassenbau vor 150 Jahren.

Kommissionsarbeit, Landesgeschichte

Das Staatsarchiv ist in folgenden Kommissionen vertreten: Redaktionskommission Tugium; Aufsichtskommission Talgeschichte Ägerital; Begleitkommission Zuger Ortsnamenbuch; Arbeitsgruppe Zugerische Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Die Begleitkommission für die kantonale Jubiläumspublikation und die entsprechende Wanderausstellung 1998 hat ihre Tätigkeit erfolgreich abgeschlossen.

Für die Talgeschichte Ägerital liegt die Projektleitung beim Staatsarchiv. Für das Bundesprojekt eines Historischen Lexikons der Schweiz bildet das Staatsarchiv die wissenschaftliche Beratungs- und Koordinationsstelle für die Belange des Kantons Zug. Für die offizielle kantonale Jubiläumspublikation («Der Kanton Zug zwischen 1798 und 1850») übernahm das Staatsarchiv den Auftrag, auf der Grundlage der originalen Zählbögen der ersten eidgenössischen Volkszählung von 1850 ein Bevölkerungs-, Siedlungs- und Wirtschaftsporträt des damaligen Kantons und seiner Gemeinden zu entwerfen. Die beiden Bände des Jubiläumswerks (23 Lebensgeschichten und 12 Bevölkerungsporträts) wurden am 25. Mai der Öffentlichkeit vorgestellt. Am 19. November referierte der Staatsarchivar am gemeindlichen Festakt in Cham über die Situation dieser Gemeinde vor 200 Jahren und über ihre Entwicklung vom Untertanengebiet der Stadt Zug hin zur Selbständigkeit.

Peter Hoppe